

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

102 (3.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284423](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284423)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Ziel „Norddeutsches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feiertäglichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Bringerlöses 70 Fig., bei Geldabholung 80 Fig.; durch die Post bezogen (Postanweisung Nr. 2645), vierteljährlich 2.10 Mt., für 2 Monate 1.40 Mt., monatlich 70 Fig. exp. Gehalts.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neze Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 59.

Interate werden die fünfspaltige Corpusteile ober deren Raum mit 10 Fig. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Gekürzte Interate werden freier erbeten.

Nr. 102.

Vant, Mittwoch den 3. Mai 1899.

13. Jahrgang.

Begehrlichkeit.

Für den genaueren Beobachter unserer sozialen Verhältnisse ist es unverkennbar, daß in der letzten Zeit der Luxus der oberen Zehntausend gestiegen ist. Es erhebt sich dies aus einer Reihe von Einzelerscheinungen, die uns beweisen, wie sehr bei den herrschenden Klassen einerseits wohl die Verfeinerung des Lebensgenusses, andererseits aber auch die üppige Schlemerei und Prasserei um sich greift. Daß dies zur Zeit so in die Augen fällt, ist kein Zufall; es ist eine Wirkung der hinter uns liegenden Epoche der Prosperität in der Industrie. Es ist diebechtheit produziert worden und die Unternehmer haben große Gewinne erzielt. Spekulanen, Dividendenjäger, Weinenänner und „etliche Raffler“ aller Art haben gute Geschäfte gemacht, und nun lassen sie sich gut sein. Jahrelange Paraden dehnen sich auf den eleganten Parkieren der Salonsamen in den D-Häusern und lassen sich nach den lindenden Kästen des Sühens“ führen, bis die raube Jahreszeit vorstößt. Dann kommen sie zurück, um sich in einen Luxusbau oder in irgend einer Commercialien noch weiter von den Anstrengungen ihres Daseins zu erholen.“

Man halte uns nicht vor, daß uns das etwa ein neidisches Gefühl in die Feder diktiert hat. Das liegt uns vollkommen fern; um so femer, als wir jedem wirklich Erholungsbedürftigen jehertei eine Reise nach den lindenden Regionen des Südens nicht mißgönnen, sondern auch von Dergen wünschen. Aber angesichts der Steigerung des Nationalvermögens“ und des damit zusammenhängenden gesteigerten Luxus möchten wir doch auch an Diejenigen erinnern, die mit ihrer Hände und ihrer Gedanken Arbeit diese Reichthümer geschaffen haben. Die Arbeiter haben von jener Zeit der Prosperität wenig Genuß gehabt, wie bekanntlich auch in den Berichten der Fabrikinspektoren mehrfach zu ersehen worden ist. Sie mußten sich schon glückselig schätzen, daß vermehrte Arbeitstätigkeit vorhanden war. Steigerungen der Löhne waren nur vereinzelt zu bemerken; in einzelnen Fällen sind dieselben auch gesunken. Durchschnittlich blieben die Löhne sich gleich, so daß also die vermehrte Arbeitstätigkeit der einzige Gewinn für die Arbeiter war, die so kostbare Mengen von Mehrwert erzeugt haben.

Es giebt naive Leute, die in solchen Fällen erwarten, daß die mit dem Gewinn beglückten und mit Reichthümern förmlich überflossenen „oberen Zehntausend“ Reagenen von Gelmuth und Menschlichkeit empfinden und nach einer Form suchen, in der sie von der Fülle ihrer Wohlthätigkeit etwas an die meistens darbenenden Schöpfer derselben abgeben können. Wir sind nicht so naiv, dergleichen zu erwarten. Solche Wohlthätigkeitsaktionen sind nicht denkbar bei Wohlgenügendungen, die ein feierhaftes Dagen nach Geld und Gemuth unanbörlich in Anspruch nimmt. Auch behält der alte Spruch, daß der Reichthum die Dergen meist schneller hart macht, denn lodendes Wasser ein G, heute seine volle Richtigkeit. Nur einige im Verhältnis zum Ganzen lärgliche Wohlthätigkeitsbroden sind abgegangen, die wir um so weniger in Anspruch bringen wollen, als die Massen von Arbeiter niemals Almosen und Bettelesungen der Besselschick verlangt haben und niemals verlangen werden.

Einige neunalweife National-Ordnomen laden die Arbeiter damit zu trösten, daß der jagwürdige Aufstand der Weichen auch den Arbeitern „Bedienst bringe“ und daß auf diesem Wege „Geld in Umlauf“ komme. Leider ist dieser Trost ein sehr schlechter. Denn bei dieser Konsum der „oberen Zehntausend“ schöpft meistens der Handel den Nam ab, nicht aber der seine Arbeitskraft verkaufende produzierende Arbeiter, ganz abgesehen davon, daß das rollierende Geld auch nur Mehrwert, also unbezahlt, im Vertrag von Unternehmer an sich genommene Arbeit darstellt.

Wenn sonach eine tiefergehende Empfindung für das Los der Arbeiter den herrschenden Klassen dadurch abgeht, so sind sie in ihren verschiedenen Schattierungen um so eifriger bemüht, denselben Deuten, welche die Reichthümer der Gesellschaft, den „Nationalwohlstand“ ge-

schaffen haben, den Kampf ums Dasein zu erschweren. Durch das ganze Land geht das wilde Geschrei der Junter und Scharfmacher, die dem arbeitenden Volke kein vornehmtes politisches Recht, das allgemeine Wahrecht, und damit ein Mittel zur Erreichung besserer Zustände verfürzen oder am liebsten ganz nehmen wollen. Drohend fordern dieselben Leute, daß die Regierung die Zuschauensvorlage vor den Reichstag bringe. Während die herrschenden Klassen sich ihre Ansprüche steigern und den Lebensgenuß nach allen Richtungen erhöhen, bestigen sie sich unaufrichtig über die „Begehrlichkeit“ der Arbeiter, weil diese Arbeits- und Lebensbedingungen erstreben, unter denen sie amändernd existieren können. Wenn sich die Arbeiter zu diesem Zweck organisieren, dann fällt über sie her und beschuldigt sie gleichmäßig der Verschönerung gegen die Gesellschaft, wie es zur Zeit namentlich den Berg- und Bauarbeitern geht, die zu Oftern an dem Ausbau ihrer Organisationsen gearbeitet haben. Allerdings begnügen sie sich damit in den Augen der oberen Zehntausend ein ungeheures Verbrechen. Denn wenn die Organisationen leistungsfähig und kampffähig geworden sind, dann kann es zu großen Ausständen kommen und es kann sein, daß die goldene Quelle des Mehrwerts für einige Zeit vorliegt oder nur spärlich fließt. Kann man sich nach den Begriffen eines professionellen Dividendenjägers schmerer an der hiesigen Gesellschaft verknüpfen? Darum schleunigst weg mit dem Koalitionsrecht, das solche Sünden ermöglicht!

Dazu kommt, daß die sozialpolitische Gesetzgebung fliegen bleibt, und daß ihrer Verbesserung und Weiterführung von Seiten der herrschenden Klassen offener und verletzlicher Widerstand entgegengesetzt wird. Diese Großindustrialie behaupten, man habe mit dieser Gesetzgebung nur die Sozialdemokratie gefördert. Andere behaupten, man habe sie mit derselben dem Auslande gegenüber konturanzunfähig gemacht.

Wer die Begehrliche des gestiegenen Reichthums und des darbenenden, in seinen kümmerlichen Rechten so vielfach bedrohten Proletariats überhaut, der kann sich als die Wirkung von Werften nur eine tiefe Vermittlung und Weiterbildung der Volksmassen denken. Derselbe wird sich Lust machen — nicht etwa in ihrbritten und verzerrtesten Ausdrücken und Krawallen, sondern in über und langandauernder Arbeit im Ausbau der im Klassenkampf erforderlichen Organisationen, mit denen die Arbeiter sich noch und nach bessere Verhältnisse erkämpfen werden.

Es giebt einige wenige einsichtiger Elemente unter den herrschenden Klassen, die zu Konfessionen an die Arbeiter bereit sind. Allein sie können nicht aufkommen gegen den großen reibenden Strom der Begehrlichkeit, in dem die oberen Zehntausend schwimmen. Die Arbeiter haben von diesen Elementen darum auch nichts zu erhoffen.

Sie können ganz und gar nur aus eigener Kraft sich ihre Verhältnisse besser gestalten, und das werden sie auch thun.

Politische Landthun.

Deutsches Reich.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Das Haus beschäftigte sich am Montag wieder einmal mit der Deutenth. Die Kommission, der der Antrag Camp zur Beratung überreichten war, hat ein ganzes Bouquet reaktionärer Forderungen zusammenge stellt, das der Regierung überreicht werden soll. Es findet sich darunter auch nicht eine Forderung, die von einem weiteren Gesichtspunkte zeugte. Die ostenbischen Deloten sollen mit offenen und verdeckten Gewaltmaßnahmen auf die Gütern der Agrarien zurückgehalten, ihre Bildung soll vernachlässigt, ihre Kinder von früh an in den Dienst der Landbüro gestellt werden. Die Eisenbahntarif sollen vertheuert werden, damit die Landarbeiter in der Zeit, die im Zeichen des Verkehrs steht, durch die hohen Fahrpreise abgesehrt werden, sich anderwärts besseres Brod zu suchen. Allerhand Schwierigkeiten und unklare Formulierungen sollen den Ziehenden in den Weg gelegt werden. Und wenn sich irgend noch die Lust zum Widerstand zeigen sollte, dann sollen die Landproletariat durch den Massenimport aus-

ländischer Lohnbrüder zur Gefügigkeit gezwungen werden. Nicht ein Wort scheint in der Kommission von der Nothwendigkeit gesagt worden zu sein, die Landflucht dadurch zu verhindern, daß für auskömmliche Löhne, gute Behandlung und anständige Wohnung für die Landarbeiter gesorgt wird. Kurzsichtig wie immer erwarten die Junter dasheil von der brutalen Unterdrückung. Nicht die Aufhebung der mittelalterlichen Gesindeordnung und die Aufhebung des Koalitionsverbotes für die Landarbeiter erscheint ihnen zweckmäßig, sie stimmen im Verein mit den Zentrumspartnern nach neuen feimellen Strafbestimmungen gegen den Kontraktbruch. — Ueber die zwölf Artikel der Resolution wurde im Einzelnen verhandelt und man führte am Montag die Verhandlung bis zur vierten Forderung. Die Debatte war ein Aufgub der Diskussion, die der Antrag Camp in der ersten Lesung hervorgerufen hatte. Ueber die erste Forderung: Konfessionspflicht für Gesindevermittler, wurde man sehr bald einig. Haben doch die verhandelten Regierungen diesem Verlangen in der Noelle zur Gebeudeordnung Rechnung getragen, die dem Reichstage jetzt vorliegt. Nur die Polen und Freissinnigen widersprochen; sie beschränkten die Ausübung der politischen Konfessionierung gegen politische mißliebige Stellenvermittler. Schärfer gestaltete sich die Diskussion über den zweiten Punkt der Resolution: Erziehung des Kontraktbruchs. Hier sollen nach dem Vorschlag der Kommission die Unternehmer und Vermittler bestraft werden, die zum Kontraktbruch verleiten und die kontraktbrüchigen Arbeiter beschuldigen. Hier wurde auf Antrag des Zentrumspartners Schulze der Kreis der zu bestrafenden erweitert; auch die Arbeiter sollen gestraft werden, die einen Kollegen zum Kontraktbruch verleiten. Am umfangreichsten war die Debatte über den dritten Punkt, der ba verlangt, daß die ländliche Schule noch mehr als bisher in den Dienst der Agrarien gestellt wird. Die freissinnigen Abgeordneten Kopf, Ernst und Striebing wiesen überzeugend nach, daß es den Agrarien nur darauf ankäme, billige Arbeitskräfte zu erhalten, und daß sie diesem eben Zwede die Entwicklung und die Lehrziele der ländlichen Schulen unbedenklich zu opfern bereit sind. Der Oberagrarien Febr. v. Wangenheim suchte diese Angriffe dadurch zu pariren, daß er ein wahrhaft iphisches Bild von der Rinderarbeit auf dem Lande entwarf. Nach ihm macht das Rindvieh, wo die Rinder stundenlang mit gebogenen Rücken arbeiten müssen, „der Jugend einen Hiefenpuff“; es sei eine Freude, „eine Herde solcher Rinder Abends vom Felde jubelnd zurückkehren zu sehen“. Verächtlich sprach er von dem „Schulmeister“ und der „Verbildung“, die sie verbreiten wollten. Charakteristisch war es, daß auch ein Mitglied der freissinnigen Vereinigung, Pole ist sein Name, mit den Agrarien für die dritte Forderung eintrat, allerdings zum großen Entsetzen seiner eigenen politischen Freunde. Punkt 3 wurde nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, ebenso Punkt 4, der die Verminderung der Beschäftigung von Arbeitern in Staatsbetrieben während der Erntezeit, sowie größere Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse bei den staatlichen Bauten forbert.

Zum Mittelländal. Wie die „B. G.“ hört, sind die Chancen des Zustandekommens der Mittelländalvorlage beträchtlich gewachsen. Man hat damit zu rechnen, daß das gesammte preussische Staatsministerium mit Herrn Riquel an der Spitze jetzt mit voller Energie für die Durchbringung des Gesetzes eintritt, und Grund zur Annahme, daß eine Mehrheit im Abgeordnetenhaus sich bilden wird. Ueber das unerminderte Interesse, welches der Kaiser für die Verwirklichung des Projekts hat, ist kein Zweifel möglich.

„Denken Sie an Zithen!“ so rief der Justizrath Sello im Gutmuth-Process den Geschworenen zu, um sie vor einem Fehlspruch zu warnen. In richterlichen Kreisen wird nun, so schreibt man der Berliner Börsen-Ztg., die Aechterung besprochen und behauptet, es sei das erste Mal, daß ein Jurist an amtlicher Stelle ein rechtskräftiges Urtheil durch eine Nedewendung anjwehelt. „Was innerhalb der betreffenden Kreise geschah wird, entzieht sich zunächst der öffentlichen Kenntnis. Das die Angelegenheit noch ein internes Nachspiel haben wird, wird uns von guter Seite als zweifellos bezeichnet.“ — So das stürzte Blatt. Es ist aber wohl das gute Recht jedes Vertheidigers, darauf hinzuweisen, wenn ein Urtheil in weiten Kreisen des Publikums für falsch gehalten wird. Und der angegriffene Vertheidiger dürfte daher einem etwa bedachtigsten Verfahren mit Ruhe entgegengehen.

ein internes Nachspiel haben wird, wird uns von guter Seite als zweifellos bezeichnet.“ — So das stürzte Blatt. Es ist aber wohl das gute Recht jedes Vertheidigers, darauf hinzuweisen, wenn ein Urtheil in weiten Kreisen des Publikums für falsch gehalten wird. Und der angegriffene Vertheidiger dürfte daher einem etwa bedachtigsten Verfahren mit Ruhe entgegengehen.

Wilhelm II. und Mac Kinley. Der deutsche Kaiser hat — in englischer Sprache — folgendes Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gesandt: „Der kaiserliche Generalpostmeister hat mich freudig gemeldet, daß Euer Excellenz freundlich Ihre Zustimmung zur Kündigung des deutschen Kabels an den Rükken der Vereinigten Staaten erteilt haben. Diese willkommene Nachricht wird einmüthige Befriedigung und Freude im ganzen Deutschen Reich hervorgerufen und ich danke Eurer Excellenz dafür aufs herzlichste. Möge das neue Kabel unsere beiden großen Nationen noch enger verbinden und Frieden, Wohlstand und Wohlwollen unter ihren Angehörigen fördern helfen.“

Mac Kinley antwortete: „Ich habe mit Vergnügen Eurer Majestät Telegramm über die Verbindung der beiden Länder durch ein direktes Kabel erhalten. Es gereicht mir zur aufrichtigen Befriedigung, der Kündigung dieses neuen Kabels an den Rükken der Vereinigten Staaten meine Zustimmung zu erteilen, um so mehr, als ich darin eine Gelegenheit erblicke, die hohe Aufgabe des internationalen Telegraphenverkehrs zu fördern, indem dadurch räumlich getrennte Nationen enger verbunden und ihre Angehörigen in inniger Beziehung gebracht werden im Interesse menschlichen Vortheils und freundschaftlichen Wohlwollens. Das das neue Kabel sich als weiteres Band zwischen den beiden Ländern verbinden möge, ist mein bester Wunsch und meine Hoffnung.“

Den allbeiden und agrarischen Americanern, die um Samoa und eine tranke Seite eines Krieg entzünden wollten, wird dieser Zweckmehrdel nicht sonderlich angenehm sein, der im übrigen ja für die Entwicklung der Politik einflußlos ist.

An den Zwangsinnungen erleben die Zünftler, die so lange nach einem solchen Zwangsorganisation geschrien haben, zum Theil recht wenig Freude. Ein lehrreiches Beispiel dafür bietet die neue Zwangsinnung der Schulmacher in Köln. Dort behandelt bisher eine freie Schulmacher-Innung. Die Mehrzahl der Innungsmitglieder war der Führung der Zwangsinnung abgeneigt, aber die Zünftler innerlich der Innung angetrieben ins-Behagen und überumpelten in der für die Begehung der Zwangsinnung entscheidenden Versammlung die Anhänger der freien Innung. Trossfächlich kam die Zwangsinnung gegen den Willen der Mehrheit formell zu Stande. Doch die Zünftler sollten die Früchte ihrer Bemühungen nicht vermeintlichen Errettung des Handwerks nicht ernten; denn als der Vorstand der neuen Schulmacher-Zwangsinnung gewählt wurde, ba gingen nicht etwa die Zünftler aus der Wahl hervor, sondern lauter Meister, die für zur offenen Gegen-Behschaft gegen die Zwangsinnung bekamen. In der letzten Quartalsversammlung der Innung wurde nun darauf hingewiesen, daß von den 900 Schulmacher-Innungsmitgliedern, die gegenwärtig in der Höhe stehen, 200 für zahlungsmäßig erklärt werden müssen. Ferner wurde den Zünftlern vorgeschlagen, daß die Kosten, die eine Zwangsinnung des Handwerkes aufbürde, zu den Vortheilen, die sie dem Handwerk zuwenden solle, in keinem Verhältnis stehen. Unter lebhafter Zustimmung führte der Innungsmeister Wilhelm Kömlich nach der Koln. Ztg. aus: Die Mehrzahl der heutigen Versammlung erteilt zweifellos in dieser Zwangsinnung eine Befähigung des Handwerks und ist sich mit darin einig, daß diese Innung den Schulmachern Köln in Uebereinstimmung oder sogar in einer Art von Ueberrumpelung auf den Hals gedrängt worden ist. Stürmischen Beifall erntete er mit dem Borschlag, die Zwangsinnung sobald als möglich wieder zu begraben. Innungsmeister Köring erklärte: er wolle sich nicht auch noch

den nunmehrigen Jungeknaben aufhalten lassen... den nunmehrigen Jungeknaben aufhalten lassen...

Frankreich.

Der Kabinettschef hat den Kolonialminister ersucht, Mittelungen zu machen von einem hochwichtigen Schriftstück, das 1897 in Cayenne gefunden wurde...

Schweden.

Neue Anküpfungen. Der Reichstag genehmigte am Sonntag in gemeinsamer Abstimmung den beiden Kammern einen außerordentlichen Betrag von 13 000 000 Kronen zu Schiffneubauten...

Spanien.

Attentätererfolge. Aus Madrid wird vom Freitag gemeldet: Während der heutigen Vorstellung im Theater, welcher die Königin-Margareta beizuwohnte, verhaftete die Polizei ein Individuum, welches einen Dolch und einen Revolver bei sich hatte...

Amerika.

Von den Ereignissen auf den Philippinen liegen heute keine neuen Nachrichten vor. Dagegen wird aus Philadelpia gemeldet, daß der Präsident Mac Kinley am Freitag auf dem „Maine“ einen Besuch abgab...

Perien.

Russische und englische Expedition. England hat auf die Nachricht von dem Erscheinen einer russischen Expedition auf persischem Gebiete sofort eine Gegenexpedition ausgerichtet...

Aus Stadt und Land.

Vant, 2. Mai.

Maiteier in Pant-Willkomsbuden. Zum sechsten Male sammelte sich am 1. Mai das Proletariat auf der ganzen Erde, um das Maiteier der Arbeit, das Fest, welches es sich selbst gegeben, feierlich zu begießen...

Arbeiterkraft hand nie zurück, dieses Fest den Verhältnissen entsprechend zu begießen und ihren Teil dazu beizutragen...

Ein großes Rab-Verstehen wird am Sonntag den 14. Mai auf der Heuboden des Herrn Frier (dortan die Vereine „Vocde-Club“, „Faremell“ und „Sport“)

Ein Sprechtag des Amtsgerechtigten Jener wird hierfeiert morgen Mittwoch den 3. Mai im Lokale des Herrn Janßen, früher Vanden, statt.

Die geistige Maiteier ist unter reager Beteiligung zu vollziehen. In der frühlichsten Stimmung bildet der Tanz die Mittelpunkt bis zur frühen Morgenstunden.

Die Maiteier, die hier in einer Selbstversammlung stattfand, war von etwa 300 Personen besucht und nahm einen guten Verlauf.

Die Maiteier, die hier in einer Selbstversammlung stattfand, war von etwa 300 Personen besucht und nahm einen guten Verlauf. Genosse Jantzen-Bremer hielt das Maiteier, das beifällig aufgenommen.

Der Kaiser der Polenarbeiterverbandes. Der mit 3000 Mit. geführten, war in Rotterdam verhandelt worden und wird, nachdem die diplomatischen Formalitäten erledigt sind, nach hier ausgeliefert werden.

Gelehrter auf der Kruppischen Germania. Bei dem Germaniaabend nach halb zehn Uhr auf der Germaniaabend Feuer aus, welches sich sofort bemerkt und Schaden anrichtete...

Gelehrter auf der Kruppischen Germania. Bei dem Germaniaabend nach halb zehn Uhr auf der Germaniaabend Feuer aus, welches sich sofort bemerkt und Schaden anrichtete...

Photographische Schaufenster gehören nach einem Kammergerichtsurteil zu den „Waren“. Mühen unterliegen solche Schaufenster den politischen Bestimmungen über die Sonntagsruhe...

Willemsbuden, 2. Mai.

Von der Marine. Der Kreuzer „Gefion“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Contre-admiral Prinz Dietrich von Braußen, an Bord am 28. April in Danlow eingetroffen...

geht morgen von dort nach San José (Guatemala) in See.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Donnerstag einnehmen. Am gewaltigen entzündete sich das Feuer, welches schon Stunden bei der Zeller- und Maiteierfest, die mit leicht entzündlichen Brennmaterial angefüllt waren. Die Kister Feuerzeuge blieben während der ganzen Zeit auf ihren Plätzen bei den Tischen. Sie trugen eine außerordentlich wertvolle Last: die Rekruten des 2. Bataillon, die von dem großen russischen Kreuzer „Kosak“...

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Die Stelle des Hausmeisters des holländischen Krankenhaus ist neu zu besetzen. Der Hausmeister erhält für sich und seine Familie freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und jährlich 700 Mt. Gehalt.

Mittheilung an meine werthen Kunden! Vom 1. Mai ab vergüte ich 5 Prozent Rabatt. Jeder Inhaber eines Zvarbuches erhält alsdann, wenn dasselbe voll abgestempelt, statt bisher 2,50 Mt. 3,20 anbezahlt. C. J. Behrends, Bismarckstraße 58.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns mitzutheilen, daß wir in Gant, Ecke Schiller- und Neue Wilhelmshavener Straße unter der Firma

Hinrichs & Frerichs
ein Geschäft in

Eisenwaaren und Haushalts-Artikeln

eröffnet haben. Indem wir coulanteste Bedienung zusichern, empfehlen wir uns dem Wohlwollen des verehrlichen Publikums.

Hinrichs & Frerichs, Bant.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft sowie dem geehrten Publikum von Bant und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst mitzutheilen, daß ich mein Geschäft von Marktstraße 1 nach **Werftstraße 17** verlegt habe. Gleichzeitig eröffne ich mit dem heutigen Tage eine

Schuhwaaren-Handlung

verbunden mit **Zohlen-Ausschnitt** und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Geschäftsprinzip: Gute Waare, Billige Preise. Prompte Bedienung.

Schachtungsvoll

M. Kaufmann, Werftstr. 17.

Hatte meine seit 25 Jahren hier am Platz allseitig so
beifällig aufgenommenen

ostfriesisch. Theemischungen

im Preise von 45, 55 und 70 Pf. das $\frac{1}{2}$ Pfd. bestens empfohlen.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Portieren vom Stück

gestreift, doppelseit. schweres Gewebe, Nr. 80, 100, 160 Pf. Einfarbiges Crepe-Gewebe mit eleganter sehr reicher Vorde, rothbraun, olive, kupfer, Meter 100, 110, 135, 150, 180, 210 Pf.

Abgepasste Portieren.

Einfarbig sowie mit eleganten bunten Querstreifen per Shawl 2, 3,50, 4 Mk. Gobelin-Nachahmung mit hochfeiner Chenilleborde in prachtvollen Farben, per Shawl 4,25, 5,75, 7,50, 8, 9,50 Mk.

Für Schlaf- u. Toilettenzimmer.

Helle garte Farben mit Gold- u. Silber-Effekten per Shawl 5, 6, 7,25 Mk. Leichte duft. Dekorations-Schlawn 60, 130, 175 Pf. Dekorations- und Vorhang-Blüsch. Frieze für Thür- und Fenstervorhänge u.

Hochzeits- Geschenke!



Regulatoren
von 14,50 Mk. an.

Silberne Remontoir-
Uhren
von 12 Mark an.

Nähmaschinen
aller Systeme.

Gold- u. Silberwaaren,
Behede, Aufhänge, Bowlen,
Butterdosen, Cafesdosen,
Löffelkörbe

u. u.

Große Auswahl! Billig! Billig!
Neu! Neu!

Repetir-Wecker,
verschlafen ganz ausgefallen.
Preis 4 u. 5 Mark.

Hermann Stahl,
am neuen Markt,
Bismarckplatz.

Zugelaufen

ein weißer **Corrier** mit zwei schwarzen
Riemen. Abzuholen bei

G. A. Gerken, Neubremen.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft sowie
Freunden und Bekannten zur ge-
fälligen Nachricht, daß ich mein

Barbier u. Friseur-Geschäft
vor **Oldenb. Straße 35** nach
Oldenburger Straße 34
verlegt habe und bitte mir das be-
wiesene Vertrauen auch weiterhin
bewahren zu wollen.

Schachtungsvoll

Wilhelm Frost,
Barbier.

Zu vermieten

per sofort eine vierstümmige Unternehmung
für 21,75 Mk. pro Monat, per August
eine dreistümmige Oberwohnung für
13,75 Mk. pro Monat.

Hinrichs & Frerichs,
Neue Wilhelmshav. Str. 64 a.

Gänzl. Ausverkauf von Emaille.

Heinr. Vosteen, Ulmenstr. 21.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mit dem
heutigen Tage meine

Konditorei und Bäckerei

von Grenzstraße 21 nach der

Verlängerten Borsenstrasse
(gegenüber dem „Oldenburger Hof“) verlegt.

Ed. Dierks.

Friedrichshof.

Sommerfais. Beginn.

Täglich Auftreten

des berühmten

Künstler-Ensembles Vindobona

Künstler-Konzert, 8 Damen, 2 Herren.

Chorgesang, Duett u. Sologesänge.

Einzig in seiner Art.

Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt,
sonst in der Halle.

Anfang Sonntags 8 Uhr, Wochentags 7 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Eintritt 10 Pf.

Es ladet freundlichst ein

A. Sieberns,

Besitzer.

Maurerarbeiten

haben zu vergeben

H. Otten, Zimmermeister,
Doelstel.

Gesucht

ein Mädchen für Vormittags
Dienstr. 48 I (beim Bahnhof).

Gesucht

auf sofort ein **tüchtiges Mädchen**
für Küche und Haus.

H. Nienkedt, Marktstr. 31.

Gesucht

auf sofort ein **stetig laufende**
Johannes Arndt, Bant.

Gesucht

auf sofort **zwei tüchtige Maurer.**
H. Glom, Neubremen, Theilenstr.

Gesucht

auf sofort ein kleines Mädchen, welches
Inderlieb ist, für die Tagesstunden.
Zu erfragen in der Expedition.

Gesucht

zum 1. Juni ein **Knecht** für leichte
Arbeiten, von 14 bis 16 Jahren.
H. Düser, Königsstr. 49.

Alle Möbel u. Hausgeräthe,
ein halbes Jahr im Gebrauch, sind
billig zu verkaufen.
Bant, Genossenschaftstr. 12 u. r.

Zu vermieten

auf sofort ein sehr flott gehendes **Gar-
biergeschäft** mit möbl. Schlafstammer,
(ohne Wäsche). Zu erfragen

Fr. Ch. Kemmen, Bantstr. 6.

Zu vermieten

auf sofort eine freundlich möblierte Stube
event. mit Schlafstube.

Neubremen, Theilenstr. 3, part.

Feine Wäsche

wird schön und sauber gewaschen und
geplättet. Auch werden Gardinen und
Tischwäsche geplättet.

Anna Hinrichs, West. Koonstr. 52.

Zu vermieten

eine kleine dreizimmerige Wohnu. g.
Borsenstr. 29.

Stube u. Kammer

zu vermieten an zwei solide Leute.
Borsenstr. 29.

Bierr. Unterwohnung

sofort oder später zu vermieten.
Joh. Grashorn, Bant, Koonstr.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Oberwohnung zum
1. Juni oder später.
Bant, Nordstr. 18.

Gutes Logis für 1 jg. Mann

Ede Vorlesstr. u. Meyer Weg 1, o.
gegenüber Friedrichshof.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine vierzimmerige und eine
dreizimmerige Oberwohnung, sowie eine
zweizimmerige Unterwohnung.

J. Japfe, Bant, Am Markt.

Zu mieten gesucht

auf sofort ein **möbliertes Zimmer**
mit Schlafstube. Offerten mit Preis-
angabe an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreizimmerige Etagen-
wohnung mit Zubehör.
Bant, Ankerstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. August eine vierzimmerige Etagen-
wohnung mit abgchl. Korridor, sowie
zwei dreizimmerige Oberwohnungen im
Hause Neue Wilhelmsh. Straße 29.

H. Eönje.



Gardinen!

Wunderbare aparte Muster! Ueberraschende Auswahl! Solideste Qualitäten bei billigen Preisen!

Wulf & Francksen.

Verlegte
mit dem 1. Mai meine Wohnung
nach Börsestr. 19
Eingang Kierstraße.
Dr. Mübr,
Telephon-Anschluß 96.

Geschäfts-Gröpfung.
Hierdurch setze ich ergebenst an, daß ich mich hier selbst, **Herrn Wilhelmshavenener Straße 76** als

Schuhmacher
etabliert habe. Zudem ich rasche und billige Bedienung verspreche, bitte ich um gütigen Zuspruch.
Bei **Haarzahlung** gewähre ich **10 Prozent Rabatt.**
Sant, den 1. Mai 1899.
Hochachtungsvoll
Th. Rust.

So lange der Vorrath reicht
verkaufe ich
amerl. Kochwurst p. Pfd. 60 Pf.
dito ff. Plockwurst „ „ 85 „
dito hart. ger. mag. Speck 75 „
Kollf. Käse p. Pfd. 45 „
Eiweiß Käse „ „ 35 „
5 Prozent Rabatt!

J. Brandt
Neubremen.
Die soviel nachgefragte
ff. Cervelatwurst
Pfund **60 Pfg.** ist
wieder eingetroffen.
J. D. Wulff,
Altestraße 2.

Empfehle **starke kernige**
Sohlen
sowie gutes **Abfallleder** zu billigen Preisen.
J. Südfeld, Grenzstr. 41.
Konsumvereins-Mitglieder erhalten von heute ab **Rabattmarken.**
Bekanntmachung.
Mit dem heutigen Tage habe ich in **Bant, Nordstraße 8,** eine
Flaschenbier-Verkaufsstelle
errichtet und wird Herr **Theodor Schönefeld** mich dabei vertreten.
Neuenhe, den 29. April 1899.
Z. H. Lübben.

Geschäfts-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, meinen werthen Freunden, Bekannten und Gönnern, einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meinen **Gasthof**

Zum Banter Hof

Herrn **Fr. Schigoda,** früherem Wirth im „Weissen Schwan“ übertragen habe und bitte, denselben das mir in so überaus reichem Maße geschenkte Wohlwollen ebenfalls bewahren zu wollen.
Gleichzeitig spreche ich an dieser Stelle für die mir so reich zu Theil gewordene Geschäftsunterstützung und das mir allseitig entgegengebrachte Vertrauen meinen herzlichsten Dank aus.
Sant, den 1. Mai 1899.

Andreas Kruse.

Sezug nehmend auf Vorstehendes theile ich allen meinen Freunden und Bekannten höflichst mit, daß ich den Gasthof „Zum Banter Hof“ käuflich erworben und für meine Bedienung weiterführen werde.
Durch Führung nur durchaus vorzüglicher Speisen und ff. Getränke, sowie gut abgelagerter Cigarren bei stets freundlicher zuvorkommender Bedienung werde ich bemüht sein, mir die Gunst der mich beehrenden Gäste zu erwerben und zu erhalten suchen.

Freundlicher Gesellschafts-Saal, amerik. Billard

stehen zur gefälligen Benützung. Komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer, Ausspann und Stallung für Pferde, Raum für Fahrräder.
Indem ich noch um geschätzte Unterstützung bitte, zeichne
Hochachtungsvoll
Fr. Schigoda.

Geschäfts-Gröpfung.

Mit dem 1. Mai eröffnete ich in dem bisher von Herrn **Roß** hier selbst benutzten Geschäftshause eine

Kolonialwaarenhandlung und Gastwirthschaft

und halte mein Unternehmen allseitigem Wohlwollen bestens empfohlen. Meinen geräumigen Saal, sowie den schönen parkartigen Garten empfehle Allen, insbesondere auch den Ausflüglern, Vereinen und Schulen zur reichigen Benützung.
Indem ich aufmerksame, reelle Bedienung zusichere, bitte ich höflichst um vielen Zuspruch. Hochachtungsvoll
Franz Wachtendorf,
Marienfiel.

Dienstag, 2. d. Mis.
Abends 9 Uhr:
Versammlung
bei H. Cornelius.
Vollständiges Geschehen ist erforderlich.
Der Vorstand.

Verloren
eine Kurbel von einer Spieluhr.
Abzugeben gegen Belohnung in der „Anke“, N. Wilhelmsh. Str.
Wöblirtes Zimmer
zu vermieten.
Verlängerte Börsestraße 73, 1 Tr.
Tüchtige grübe
Puharbeiterin
auf sofort zur Aushülfe gesucht.
Geschwister **Frendenthal,**
Bant, n. d. Post.

Waifeier-Kommission.
Freitag Abend 9 Uhr:
Sitzung bei Saake
zwecks Abrechnung.

Central-Kranken- u. Sterbekasse
deutscher Schiffbauer.
Sonntag den 7. Mai d. J.
Nachmittags 3 Uhr:

Versammlung
im Lokale des Herrn C. Köhler,
Neue Wilhelmshavenener Str. 80.
Der Vorstand.


Verein für
Thierschutz und
Gedügelzucht
zu Bant.
Mittwoch den 3. Mai,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Prüfung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Halbjährliche Rechnungsablage.
4. Beschlußfassung über Geldzuschuß zur Aufbesserung der Jagd.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Am 1. d. Mis. starb nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn
Paul
im Alter von 3 Jahren 4 Mon., welches wir hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
J. Schladit und Frau
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. d. Mis. Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Theilenstraße 15, aus statt.

Todes-Anzeige.
Samstag Morgen 7 Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser kleines Töchterchen
Alma
im zarten Alter von 11 Monaten. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige.
Bant, 2. Mai 1899.
Die trauernden Eltern
H. Cornelius und Frau.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Verl. Börsestraße 71, aus statt.

Danksgiving.
Für die theilen liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter Frieda, sowie für die vielen Kränzspenden unseren besten Dank.
Schwartz und Frau.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 102.

Bant, Mittwoch den 3. Mai 1899.

13. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung vom 28. April.

Von Kurierdienstleistungen: Graf Volckmann, Dr. Koch, auf der Tagesordnung liegt die letzte Beratung der Kurierdienstleistungen. In der Generaldebatte erklärt Hr. Koch, daß die Kurierdienste die Verhältnisse der Reichsbahn. Sie hat im letzten Jahre 2 1/2 Proz. Zuzunahme gehabt; welche für verhältnißmäßig, wenn man die Kurierdienste der Reichsbahn in die Verhältnisse der Reichsbahn einrechnet, die Kurierdienste der Reichsbahn als für die Reichsbahn zu rechnen. Die Kurierdienste der Reichsbahn sind für die Reichsbahn zu rechnen. Die Kurierdienste der Reichsbahn sind für die Reichsbahn zu rechnen. Die Kurierdienste der Reichsbahn sind für die Reichsbahn zu rechnen.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. Fischer (Hö.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Hr. v. Staabo (Kant.) erklärt sich für die Bewilligung und wie gegen das Gesetz stimmen, da die Kurierdienste der Reichsbahn in zweiter Lesung abgelehnt worden sind.

Parteinadrichten.

Ein ganz unerhörter Fall von Bestrafung wegen „Hausfriedensbruchs“ ist von Riesa in Sachsen zu verzeichnen. Im Hofe des Eisenwerks Leuchthammer — das Werk ist durch die dort herrschenden traurigen Arbeiterverhältnisse bekannt — wurde vor einiger Zeit ein Straf der Werkleitung angeschlossen, in dem die Arbeiter vor der Organisation gewarnt und ihnen eventuell mit Entlassung gedroht war. Genosse Schreiber ging unbeantwundet in den Hof und schrieb den Hof ab, der nachher in einem Strafblatte kritisiert wurde. Daraufhin bekam Schreiber auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft (!) eine Anklage wegen Hausfriedensbruchs, die sich darauf stützte, daß das Betreten des Hofes Unbefugten verbot sei. Bemerkt sei ausdrücklich, daß Schreiber wegen Betretens des Hofes weder angehalten noch vorgewiesen worden ist. Jetzt ist er nun inhaftlich wegen des schweren Vergehens vom Schöffengericht zu der unläudlich hohen Strafe von vier Wochen Gefängnis verurtheilt worden.

Soziales.

Für die Einführung staatlicher Ehrengerichte scheint, wenigstens in der im Reinerungentwurf vorgeschlagenen Form, bei den preuß. Gerichten wenig Stimmung vorhanden zu sein. Der „Mediz. Reform“ zufolge haben von den 6215 Ärzten, die sich an der Umfrage beteiligten, nur 590 für 5625 gegen die Vorlage gestimmt.

In der Ständebildung für Ärzte, die das schärfste Ministerium für sich verurteilt hat, bemerkt die „Frankf. Zeitung“: „Diese Ständebildung enthält ja manche Bestimmungen, die ziemlich annehmbar klingen. Gleichzeitig läßt sie aber doch auch in recht bedenklicher Weise erkennen, wie tief herrschende Ständebildung über und über für die Einführung disziplinärer Institutionen für einen freien Stand in die Selbstbestimmung seiner Angehörigen eingreifen, und zu welchem feindseligen Chikanen sie die Möglichkeit eröffnen, ohne daß auf der anderen Seite irgend eine zwingende Notwendigkeit für solche Neuerungen vorgelegen hätte. Fast jeder Satz enthält eine Fufangel, mit der man den Arzt an der freien Bewegung und zugleich das Publikum an der freien Auswahl hindern konnte. Der Arzt soll durch sein ganzes Verhalten Ehre und Ansehen des Standes wahren. Das ist so bedenklich, daß nach bekannten Beispielen schon die politische Liebeserzählung und ihre öffentliche Vertretung den Arzt vor das Ehrengericht führen kann, und ebenso jeder kleine Konflikt mit dem Publikum, vor dem heutzutage niemand mehr sicher ist. Bei dem Verhältnis des Arztes zu seinen Patienten nimmt die Ständebildung auf die Wünsche der letzteren gar keine Rücksicht; dem Patienten wird zwar gestattet, auch noch einen zweiten Arzt zuzuziehen, aber nur einen solchen, mit dem der behandelnde Arzt eine gemeinsame Behandlung ablehnt, darf den Arzt

anzufordern nicht folgen. Derartige Bestimmungen sind ganz unerhörlich; man sollte doch vielmehr glauben, daß der Arzt jedem Ruf eines Kranken zu folgen hat. Auch die sonstigen Bestimmungen sind recht vieldeutig, so das Verbot der Anklage, das schon die einfache Anzeige des Arztes in der Zeitung ausschließt u. a. m. Was aber nützen solche Bestimmungen den Ärzten? Nicht das geringste; denn diejenigen Elemente unter ihnen, die man treffen will, werden sich nichts daraus machen, daß sie außerhalb der ärztlichen Organisation gestellt werden, weil sie dann ganz unbedingte sind, und das Kurpfuschertum erhält durch die Einengung des ärztlichen Standes nur noch freieres Feld.

Eine sehr gelehrte Gesellschaft wird auf der internationalen Arbeiterkongressen, welche der frühere Minister Vorlesch einberufen hat, vertreten sein. Die Sozialdemokratie hat bekanntlich durch ihre Vertreter im Reichstag eine durchaus unüberwindliche Abfrage ertheilt und voraussichtlich dürfte sich aus ihren Reihen auch nicht ein einziger „Frankfurter“ finden, der den Ehrgiz führt, auf dieser Konferenz zu partizipieren. Dagegen darf sie auf Teilnahme anderer Kreise rechnen. Wie die „Rhein. B.-Zg.“ erzählt, sind auch die nationalliberalen Abgeordneten Hoffmann und Hehl eingeladen. Ender vertritt auf derselben die Christlich-Sozialen, Lic. Weber (H. Gladbach) die evangelischen Arbeitervereine und Franke Raumann die National-Sozialen. Die Gründung einer internationalen Bewegung ist erwogen worden.

Vermischtes.

Die Röntgenstrahlen als Gendekler veräuflichter Nahrungsmittel. Die Röntgenstrahlen, denen bisher nur eine bestimmte Wirkung zuertheilt schien, sind nun auch in den Dienst unleserlichen Wesens getreten. Die Beherrschenden unleserlichen Hauses, die Frauen, wird es daher mit Genugthuung erfüllen, zu hören, daß man beherrschtermaßen zunächst in Osnabrück mit der Nahrungsaufnahme zwecks Prüfung von Nährstoffen, Gewürzen und anderen Handelswaren begonnen hat. Am meisten sind bekanntlich pulverförmige Artikel durch Vermischung mit ebenfalls pulverförmigen Mineralstoffen z. B. mit Kreide, Thonerde, Gips veräuflicht worden, und das gleiche Schicksal haben auch teigige und weiche Nahrungsmittel wie Honig, Fett, auch Gebäck und Juckerwaren erfahren. In neuester Zeit hat man auch, täuschend ähnlich, Kaffeebohnen aus Weidholz und sogar aus Thomaten hergestellt. Alle diese freilich mit strenger Strafe belegten Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz werden mit leichter Mühe dank der genialen Entdeckung des Würzburger Gelehrten aus Licht ausgelesen. — Den Hälfchern zur Warnung, den Zugewinklern zur Freude und unleserlichen Hausfrauen zur Betriedigung!

Zwei neue Tunnel unter der Themse hinweg beabsichtigt der Londoner Grafschaftsrath auszuführen. Der eine dient dazu, eine Verbindung zwischen der Dunde-Insel und Greenwich herzustellen. Er soll nur dem Fußgängerverkehr dienen und wird die Form einer Röhre von 3,89 Meter Durchmesser mit einer Gangbreite

von 2,59 Meter und einer Ganghöhe von 2,67 Meter erhalten. Im beiden Fällen führen sowohl Fußwege mit starren Gefälle in denselben hinunter, als Schächte mit Treppen. Bei Regenberührung sollen später Fahrstühle eingerichtet werden. Der Tunnel selbst geht in letztem Bogen unter dem Themsebett hinweg, und seine Sohle wird an der tiefsten Stelle 22 Meter unter der Erdoberfläche liegen. Die Gesamtlänge wird 371 Meter betragen. Die Arbeiten sind für den Betrag von 2 200 000 Mk. vergeben worden, und die Ausführung wird in aller Kürze in Angriff genommen werden. — Für den zweiten Tunnel ist bis jetzt nur der Entwurf und Kostenaufschlag fertiggestellt worden, die Ausführung beharf noch der Genehmigung des Parlaments. In diesem Falle handelt es sich um einen Bahntunnel, der zwei ungeniebt verkehrsbetriebe Stadien mit einander in Verbindung bringen soll und zwar den Stadtteil Shadwell auf der Nordseite mit Rothgerthe auf der Südseite. Er wird sehr ähnlich dem Blackwall-Tunnel werden, nur etwas größer in den Weiten, nämlich 9,15 Meter hat 8,24 Meter im Durchmesser. Auf jeder Seite des Flusses werden bei dem Blackwall-Tunnel zwei Schächte angelegt werden. Die ganze Länge des Weges wird dann um ein Geringes länger sein als beim Blackwall-Tunnel, nämlich 2082 Meter. Die Kosten des Unternehmens sind auf 44 Mill. Mark veranschlagt, wovon 16 Millionen Mark auf Erwerbung von Grund und Boden entfallen.

Ein Anwaltskammer besetzt in der „Bab. Landesh.“ die „Germania“:
 Es ist und fällt die kalte See,
 Germania, Dein wildes Weh,
 Doch Deine Kinder — Gott erbarm! —
 Sie sollen sich Dir Scherz und Arm.
 Sie hören nicht Dem heil'gen Roper:
 „Nun Vaterschiff, lähm und lähm!“
 „Gama“ heißt der Sturm von Meer zu Meer.
 Man mühte gefüllte sein, wie die See und
 der Sturm, wenn man bei diesem vortigen
 Erguß nicht aus heulte.

Ein Irrthum. Richter: „Angeflagter, Sie haben der Jagd einen Fuß gegeben. Und was hat sie da?“ — Angeflagter: „Sie meinte.“ — Richter: „Und trotz ihrer Thronen haben Sie sie dann zum zweiten Male geküßt! Schämten Sie sich!“ — Angeflagter: „Derr Richter, entschuldigen Sie, ich glaube, es wären Freuden-thronen.“

Beisetzungs-Kalender.

Bant, Wilhelmshaven
 Bürgerverein Neudorfer. Samstag den 6. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Beerdigung bei Haus 5.
 Neue Bürgerverein Reuende (Sitz Rappertsh.). Samstag den 6. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Beerdigung bei Hillmer.
 Bürgerverein Leppens. Samstag den 6. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Beerdigung bei Haus 5.
 Beerdigung bei „Walter“. Samstag den 6. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Beerdigung bei Gemoll.
 Soldaten-Verband. Samstag den 6. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Beerdigung bei Gemoll.
 Beerdigung bei Gemoll.
 Soldaten-Verband. Samstag den 6. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Beerdigung bei Westf. am.

Herrn Zickendraths Pensionär.

Roman von D. Eugen Hoffmann.
 (20. Fortsetzung.)

Johannes und Freie hatten kein anderes Bestreben, als das, der peinlichen und gefährlichen Sitzung möglichst schnell ein Ende zu machen. Sie schlangen in aller Eile die Portionen hinunter und legten sich zu gleicher Zeit mit demontirtem Klappern Messer und Gabel nieder.

Aber Emil, der in seiner abgründigen Unschuld nicht ahnte, was sich vorbereitete, sah seinen Grund, sich zu beulen, zumal er von seiner Freie einen Wolfshunger mitgebracht hatte. Freie und Johannes bewarnten ihn von beiden Seiten mit feindseligen, hasserfüllten Blicken, aber er ließ sich nicht fällen. Er lud sich nochmals und immer noch einmal auf. Endlich sah er sich dem Aufstehen der Sättigung zu nähern. Seine Freie athmete schon auf — da geschah es doch noch. Mit einem Male, erpöht, hoch im Wogen, scharf!

Allgemeiner Aufstand. Johannes riß den Unflugen vom Tisch und zog ihn nach der Thüre. Aber er wurde schwierig und wehrte sich. Er wollte zu Ende kommen. Dachte er doch Tausend genug ausgestanden, ehe es soweit war. Da packte ihn Freie am anderen Arm, und den vereinten Anstrengungen der beiden Großen gelang es nun, den nach und nach sich auflösenden zu entfernen. Emil blieb entsezt stehen. Das war ihm zu unerwartet gekommen. Es hatte ihn geradezu gelähmt, betäubt, vermisst, eblend gemacht. „Soldat“ ein Schauspiel! Und gerade, wenn man so schön sitzt ist!

Herr Zickendrath fühlte sich mehr moralisch bedrückt. Er war entrüstet. Aber seine Entrüstung war so mächtig, daß sie ihn noch nicht

zu Worte kommen ließ. Daher setzte sie sich vorläufig in Bewegung um. Er raste wie besessen in der Stube umher und mißhandelte die Möbel, die nichts dafür konnten.

Emil wurde dadurch in seinem Bunsche, sich zu entfernen, der sich bereits vorher gezeigt hatte, noch behält. Aber er getraute sich nicht, aufzustehen, weil er fürchtete, alldann in den Bankrott der Zickendrath'schen Empörung zu kommen.

Endlich, nach einigen qualvoll langen Minuten, erschienen Freie und Johannes wieder und veränderten mit niederschlagenden Augen, daß es Emil nun wieder besser ging. Er hätte einmal Wasser getrunken und ging jetzt im Hofe spazieren.

Da aber brach Herr Zickendrath los. Was sie mit dem Jungen angehen könnten? Ob sie sich denn nicht schämten, ein solches Kind, wie Ostel doch noch wäre, in ihre Spelunken mitzuschleifen? Was sie wohl dazu sagen würden, wenn er die ganze Geschichte dem Direktor anzeigte? Oder ob sie dächten, daß er sich in seinem Tische so etwas gefallen ließe? Und nachdem Freie er noch ein halbes Duzend ähnliche Fragen herausgeschrien, erklärte er mit aller Bestimmtheit, daß er überhaupt nicht mitwollte; gar nichts wollte er hören. Was schämten sollten sie sich, in ihre Seelen hinein, verdorbene, verrottenes Gefindel, wo sie wären!

Kassellend war dabei, daß seine Strafzettel in ihrem längeren Verlaufe sich immer mehr an Freie wandte und zuletzt ausschließlich über ihn hinlief.

Freie ertrag das eine Zeit lang mit schmerzlicher Festnützung, da er sich wirklich nicht frei von Schuld fühlte. Als er aber merkte, daß Johannes aus diesem Unfland geradezu eine Veranlassung nahm, sich ebenfalls wie ein

Verführer zu gebenden und seinen Kampan mit bezeichnend vorwurfsvollen Blicken zu bombardiren ankam, da ging ihm die Geduld aus.

„Sagen Sie mal“, unterbrach er Herrn Zickendrath's Redethrom, „weßhalb sagen Sie das alles mir? Ich dachte, der ältere Bruder wäre eigentlich näher dazu.“

Herr Zickendrath erwiderte vor Wuth, Er machte ein paar Schritte auf den kühnen Sprecher zu und sah aus, als ob er im nächsten Augenblick zu Thätlichkeiten übergehen wolle. Aber Freie brauchte seine breiten Schultern nur mit einem sicheren Rück in eine kraftvolle Vertheidigungshaltung zu schieben, um in dem erhöhten Personshoheit die Last zu Gewaltsamkeiten zu erheben.

Eine Sekunde war es ganz still im Zimmer. Dann ging Freie mit dröhnenden Schritten zur Thüre, riß sie auf und rief auf der Schwelle mit lauter Stimme:

„Wenn Sie durchaus einen Sündenbock für alles brauchen, dann suchen Sie ihn sich gefälligst anderswo. Ich bin mir zu gut dazu.“

Dann schlug er die Thüre hinter sich zu und stieg die Treppe hinauf nach seinem Zimmer. Unmittelbar hinter ihm her entwichte Emil.

Als eine Viertelstunde später auch Johannes das gefährdete Stimmer verließ, that er es mit der Miene befriedigten Stolzes. Er hatte den Alten wieder einmal rungetriegt. Es war demnach einfach. Der Freie verstand es eben nicht. Man brauchte ihm nur alles zugubeben und ein dummes Gesicht dazu zu machen. Dann war man allemal, wenn's vorbei war, wieder lieb Kind bei ihm.

IX.

In den nächsten Tagen schauerte ein Wirrwarr von Stimmungen durch das Haus.

Johannes war lustig und guter Dinge und trug sein autes Einvernehmen mit Herrn Zickendrath geistlich zur Schau. Er hatte von seinem Vater die Erlaubniß erhalten, ein billiges Klavier zu mieten, und die Erzeugnisse, die er mit Herrn Zickendrath darüber anstelle, woher es zu beschaffen sei, was man dafür zahlen dürfe und wo es aufgestellt werden solle, nahmen einen breiten Raum ein.

Ostel entzog sich den Folgen seines standlosigen Betragens dadurch, daß er noch einige Zeit den körperlich Lebenden spielte.

Freie ging finster und trostig umher, und Emil schwanzte zwischen seiner Freundschaft für Freie und der von der Klugheit gebotenen Erbgebeut gegen den Hausherrn.

Als Herr Zickendrath sah, daß von Freigen ein feierliches Eingeständniß seiner Schuld nicht zu erwarten war, nahm er die Miene des weissen und überlegenen Mannes an, der auf die Thorheiten der Jugend mit lächelnder Verachtung herabblickt. Auf eine Kratprobe mochte er es doch nicht noch einmal ankommen lassen. Freie aber sah in dieser Taktik nur die Schwäche, nicht die Klugheit, und wurde in seinem Siegesbewußtsein behäufert.

Als drei Tage zu hingegangen waren, klopfte es des Abends leise an Freigen's Zimmer. Er war allein, da er Emil noch zu einer Besorgung in die Stadt geschickt hatte. Die Schmidt's pflegten nicht anzuklopfen, es mußte also ein leitender Besuch sein. Reich klopfte er die alte Joppe über das rote Wollhemd, fuhr in die ausgetretenen Pantoffeln, die er vorher unter den Tisch geschleppt hatte, und rief herein!

„Wanni! . . . Donnerwetter!“
 (Fortsetzung folgt.)

Fertige Betten

kaufen Sie unbedingt am besten und billigsten bei uns. Wir haben eine permanente Ausstellung von **14 kompletten Betten**, welche aus garantiert federdichten Stoffen hergestellt, und mit doppelt gereinigten Federn resp. Daunen gefüllt sind.
Preise: 11, 17, 25, 37,50, 46,50, 52,30, 60, 72 bis 110 Mf.

Gebrüder Gofch.

Gebrannten Kaffee

offrire in reinstmündenden Qualitäten zu 70, 80, 90, 100, 120, 130, 140, 150, 160 Pf. das Pfd.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Sämtliche Fachschriften

sowie Damen- und Herren-Mode-Journale bei pünktlicher Lieferung.

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Sämtliche Malerfarben,

Firnis, Siccativ, Terpentin, Copal-, Bernstein- und Asphaltnad, sämtliche Bronzen, Bronzeintur etc. halte bei billigster Preisstellung und in hochfeinen Qualitäten in großer Auswahl vorräthig.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Immobil-Verkauf.

Der Schiffszimmermann Carl Wenjen zu Neuender-Altengraden will Wegzugs halber seine zu Neuender-Altengraden belegene

Besitzung,

bestehend in einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause mit 1101 qm Haus-, Hof- und Gartengründen, zum Antritt auf den 1. Mai 1900 unter der Hand verkaufen.

Interessenten wollen sich zum Unterhandeln halbtags beim Verkäufer oder bei dem Unterzeichneten einfinden. Neuende, den 20. April 1899.

H. Gerdes, Auctionator.

Beste und haltbarste Sohlen

sowie auch gutes Abfallleder empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Burgwitz,

Bismarckstraße 15, Kosult. 75a, H. Wilhelmsh. Str. 69.

Rohlensäure

empfiehlt R. Herbers, Bierverlag, Bank, Werffstraße 10.

Die festesten, kernigsten und haltbarsten

Sohlen

sowie schönen Sohlleder-Abfall erhält man zu billigsten Preisen in der Lederhandlung von C. Ocker Neuheppens, am Markt, Knorritz. 6.

Ein Kanarienvogel und ein Hühnerhaus stehen zu verkaufen Sant. Adolfsstraße 34.

Gammelbücher

der jährlichen Bescheinigungen über die Aufrechnung der Duittingarten zur

Invalidentät- und Altersversicherung.

Preis 25 Pf. — Stets vorräthig in der — Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

ältern Fabrikation

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Füllkraft verlieren haben, so veräumen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Aufstellung unserer neuen

Federreinigungs-Dampfmaschine

sind wir im Stande, selbst ganz alten Federn ihre ursprüngliche Füllkraft wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämtlicher Staub- und Schmutztheile leicht und elastisch werden wie neue Federn.

Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Betten, die morgens abgeholt, noch an demselben Tage wieder zurückgebracht werden können.

Der Preis beträgt 30 Pf. pro Pfd. incl. Abholen und Zurückschicken der Betten.

Wulf & Francksen.

Wohne vom 1. Mai d. J. ab

Wilhelmshaven, Werffstr. 3

Beitrags-Zahlungen werden in meiner Wohnung nicht angenommen. Specht.

Wollen Sie ein gutes Bett,

so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **Georg Aden** in Bant, dort werden Sie streng reell und thunlichst **billig bedient.**

Scherms Reise-Handbuch

für wandernde Arbeiter. Preis 1,50 Mf.

Slomkes Städtebuch

für reisende Arbeiter, Handwerker und Künstler (Deutschland, Oesterreich, Schweiz). Preis 1,60 Mf. Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Singer Nähmaschinen

für jede Branche der Fabrikation wie für jede häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunstnäherci. Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion. Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Akt.-Ges. Wilhelmshaven, Neue Wilhelmsh. Str. 82, frühere Firma: G. Heidinger.

Fußboden-Bernstein-Lackfarben

in gelb-, gelbbraun-, dunkelbraun- und grau, empfehle als besten und haltbarsten Fußboden-Anstrich in 1 und 2 Pfund-Dosen zu billig gehaltenen Preisen.

C. J. Behrends Bismarckstr. 58.



mit Schutzmarke „Mühle“, welche zu beachten bitten, ist die neueste, vorzüglichste, gemahlene Seife.

Unübertroffen in ihrer Wirkung! Der Erfolg ist überraschend. Diese gemahlene Seife ist schnell eingeführt u. unentbehrlich geworden.

Hausfrauen! Wäscherinnen!

Ein Versuch genügt, um die glänzenden Vorzüge vor anderen angepriesenen Fabrikaten kennen zu lernen.

Zu haben in Bant und Umgegend in Kolonial- und Drogerie-Geschäften. Vertreter: Herr Carl Hinrichs, Wilhelmshaven.

Zu vermieten

zum 1. August eine vierzimmige Wohnung. J. Capten, Neue Willh. Str. 38.

Zu vermieten

dreizimmige Oberwohnung, Kirchstr. 1. Näheres Frau Freudenthal, Neue Willhesh. Str. 33.



Panorama, Gokerstr. 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgeführt: Letzte Serie.

Neu! Kiautschau. Neu!

Deutsche Truppen in Tsintau und eine Wanderung durch Shanghai und Nagasaki.

Von 10 — 12 Vorm. und von 2 — 10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. 5 Reihen 1 Mark. Vereine Ermäßigung.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine Wohnung von Sant, Neue Willh. Straße 11 nach

Neue Willh. Straße 64 (Schlüters Haus), Ecke der Schillerstraße.

Sant, 29. April 1899.

Frau Hüllenkremer, Gebanme.

Werkzeuge

in nur bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Ggberts, Bismarckstraße 52.

Margarine

jetzt hochfeine Qualitäten, Pfund 45, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens, Heppens.

Mainummer

des Wahren Jacob

und Süddeutschen Postillon

je 12 Seiten stark, stehen erschienen und empfiehlt die Buchhandlung d. Nordd. Volksblattes.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung mit allem Zubehör.

O. Schwarzovsky, Gensstr. 71 b.

Die Neue Zeit

Revue

des geistigen u. öffentl. Lebens.

Herausgeg. v. J. A. W. Diez, Stuttgart unter Mitwirkung fast aller namhaftesten sozialistischen Schriftsteller des In- und Auslandes. Erscheint wöchentlich in 2 Hften à 25 Pf. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

werden, wie in den vergangenen Jahren, **1899 Wulf & Francksens fertige Betten** durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein. Wilhelmshaven, Kosultstraße.

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.